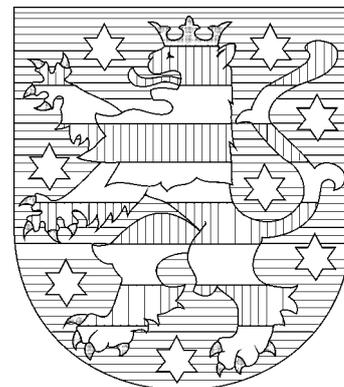


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 52/2006

Mittwoch, 27. Dezember 2006

16. Jahrgang



Gartenlust und Leselust – Das Weimarer Kulturjahr 2007

Wenn die Bundesgartenschau (BUGA) im Frühjahr 2007 Gartenliebhaber nach Gera und Ronneburg lockt, dann wird einmal mehr deutlich: Thüringen ist nicht nur ein waldrreiches Land, sondern auch ein Park- und Gartenreich, das seinesgleichen sucht. Und was wäre dieses Gartenreich ohne Weimar? Ohne die Stadt, von der es heißt, sie sei ein „Park, in welchem eine Stadt liegt“ (Adolf Stahr, 1851)? Für Weimar, dessen Parke und Gärten seit Jahrhunderten Reisende anziehen, ist die BUGA ein weiterer Anlass, im Jahre 2007 den Kalender der Garten-Veranstaltungen um eine Neuauflage der „Gartenlust“ (08. – 10.06.) zu erweitern.

Noch bekannter aber ist die Klassikerstadt seit dem 18. Jahrhundert als Stadt der Dichter und Denker, als Stätte der Literatur und des Buches. Als die berühmte historische Bibliothek in Flammen stand, gingen die Bilder der Brandnacht vom 2. September 2004 um die Welt. In Europa und in Übersee und natürlich auch in Weimar und der Region registrierte man aber nicht nur die Verluste, sondern engagierte sich auch in ungewöhnlichem Maße für den Wiederaufbau. Im Herbst 2007, zum 268. Geburtstag der Namenspatronin Herzogin Anna Amalia, wird wahr, woran vor zwei Jahren noch niemand glaubte: Das Stammhaus der Bibliothek, das Grüne Schloss mit dem Rokokosaal, kann wieder eröffnet werden!

Gartenlust und Leselust – auch das macht die besondere Lebensqualität Weimars heute aus. Und zugleich sind es zwei Magnete, die Jahr für Jahr mehr als drei Millionen Besucher in die Kulturstadt Europas ziehen.

(Fortsetzung letzte Seite)



Das „Nadelöhr“ im Weimarer Park an der Ilm, von Goethe angelegt und von Georg Melchior Kraus gemalt (Aquarell um 1790)

Foto: © Klassik Stiftung Weimar

(Fortsetzung von Titelseite)

Die Grundlagen dafür wurden vor 200 Jahren gelegt. 2007 ist daher auch ein Jahr der Jubiläen. Sie lenken den Blick auf die einzigartige Epoche, die Herzogin Anna Amalia begründet hat. Einem Duodez-Herzogtum gelang inmitten der zerklüfteten deutschen Staaten-Landschaft etwas Unglaubliches. Es definierte sich neu als geistig-kulturelles Zentrum universellen Zuschnitts. Weimar, damalige Hauptstadt des kleinen Landes, lebt bis heute vom Nimbus dieses halben Jahrhunderts zwischen Herzog Carl Augusts Geburt (1757 – 1828) und Herzogin Anna Amalias Tod (1739 – 1807). Die runden Geburts- und Todestage der Herzogin-Mutter und ihres Sohnes sind ebenso wie Johann Wolfgang von Goethes (1749 – 1832) 175. Todestag der äußere Anlass für eine große Ausstellung der Klassik Stiftung Weimar: „Ereignis Weimar. Anna Amalia, Carl August und das Entstehen der Klassik“ (01.04. – 04.11.2007 im Stadtschloss).

Diese Ausstellung wird zeigen, wie Politik und Kultur zusammen kamen, um den Boden zu bereiten für die außerordentliche Unternehmung, die wir heute mit dem Begriff des klassischen Weimar umschreiben.

Ein Kapitel dieser Ausstellung wird der Gartenkultur gewidmet sein. Sieben Parke und sieben Hausgärten mit einer Gesamtfläche von 142 Hektar in Weimar und Umgebung umfasst das gartenkünstlerische Erbe, das die Stiftung betreut. Die wichtigsten davon gehören seit 1998 zum UNESCO-Welterbe: der Park an der Ilm, der Schlosspark Belvedere und der Schlosspark Tiefurt sowie die Gärten Goethes und Herders.

Die Ursprünge des größten Parks in Belvedere liegen in vorklassischer Zeit. Drei Kilometer vor der Stadt ließ Herzog Ernst August 1724/32 hier eines von 20 Lustschlössern erbauen: eine barocke Schloss- und Gartenanlage, die erst Ende des 18. Jahrhunderts im englischen Landschaftsstil umgestaltet wurde. Heute besuchen ca. 186 000 Menschen allein diesen Park, wie aus einer Fallstudie des Thüringer Landesamtes für Denkmalpflege hervorgeht.

Die Entstehung aller anderen Parke und Gärten Weimars ist untrennbar verbunden mit dem Wirken Anna Amalias, Carl Augusts und seines Freundes Goethe.

Als Goethe auf Einladung des Herzogs 1775 erstmals die Residenz besuchte, war er von dem grünen Tal der Ilm und den Parkanlagen vor den Toren der Stadt begeistert. „Englische Gärten“ kannte er von Frankfurt nicht. Und als Carl August ihm Haus und Garten am Stern schenkte, fesselte er den neuen Freund damit an Weimar. Goethes zunehmender Dichterruhm zog andere Gelehrte und Künstler wie Herder und Schiller in die Stadt, die von der Herzogin-Mutter regelmäßig zu ihren „Tafelrunden“ ins Witumspalais, nach Tiefurt und nach Ettersburg eingeladen wurden. Der Weimarer „Museumshof“ war geboren ...

Garten- und Parkgestaltung gehörten von Anfang an zu Goethes Lieblingsbeschäftigungen. Tagebüchern und Briefen kann man entnehmen, wie planvoll er den Garten am Stern anlegte und wie wichtig er ihm war: „Da lasse ich mir von den Vögeln was vorsingen, zeichne Rasenbänke, die ich will anlegen lassen ... Es ist eine herrliche Emp-

Gartenlust und

Leselust –

Das Weimarer

Kulturjahr 2007

findung, dahausen im Feld allein zu sitzen.“ Unzählige Anregungen empfing er hier: Einige seiner schönsten Natur- und Liebesgedichte und auch viele Zeichnungen zeugen davon. Noch als er längst am Frauenplan wohnte und dort einen Hausgarten hatte, blieb er seinem „lieben unterm Gärtgen“ treu. Heute gehört Goethes Gartenhaus zu den beliebtesten Museen in Weimar; 77 000 Besucher zählt man jährlich.

Auch der Park an der Ilm verdankt seine Ursprünge Goethes Intentionen. Als im Jahre 1778 ein Hoffräulein in der Ilm den Tod suchte, wollte er ihr ein „Plätzgen“ widmen. Zusammen mit dem Hofgärtner hohle er ein Stück Felsen aus und schuf so das „Nadelöhr“, noch heute der kürzeste Weg von der Stadt zum Gartenhaus. Das war die Geburtsstunde des Parks an der Ilm.

In den Schlössern von Tiefurt und Ettersburg gehörte Goethe ebenfalls zu den ständigen Gästen und hat auch dort auf die Parkgestaltung Einfluss genommen. Manches seiner Singspiele und Dramen ist hier uraufgeführt worden, z. B. „Die Fischerin“ in Tiefurt, die im Jahre 2006 zur 800-Jahrfeier des Ortes eine denkwürdige Neuinszenierung erlebte.

So ist eine einzigartige Park- und Gartenkultur in und um Weimar entstanden, die heute von einer Vielzahl gestalteter Freiflächen und grüner Stadträume ergänzt wird. Die Erhaltung und Pflege dieses einzigartigen Erbes lassen sich Stadt und Stiftung viel kosten. Mit ca. 165.000 Euro wurden beispielsweise im Jahre 2005 die Wasseranlagen in Belvedere sowie die Wege und Treppen im Ilmpark und in Tiefurt erneuert. Auch

Gisela Husemann Verlag Eisenach
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Anna Amalia, Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach, steht im Mittelpunkt der Ausstellung „Ereignis Weimar“. Lithographie von Knittel
Foto: © Klassik Stiftung Weimar

interessierte Bürger engagieren sich in zunehmendem Maße für ihre Parke und haben zu diesem Zweck den Verein „Grüne Wahlverwandtschaften“ gegründet. Ob zum alljährlichen Blumenmarkt vor dem Rathaus oder zu den Open Gardens, ob zur „Gartenlust“ in Belvedere oder zur Ungarischen Nacht im Weimarahallen-Park oder als ein Abstecher von der Geraer BUGA – Weimar bietet in jeder Jahreszeit eine abwechslungsreiche Park- und Gartenlandschaft.

Weitere Informationen: www.weimar.de